

1. September 2026

Gemeinsame Haltung

Bedeutung Duales Bildungssystem und Fachkräfte für die Schweizer Bauwirtschaft

Die Schweizer Bauwirtschaft übernimmt Verantwortung und setzt verschiedene Zielsetzungen sowie gesellschaftliche Herausforderungen um. Sie schafft Wohnraum, sichert Verkehrs-, Energie- und Wasserinfrastruktur, leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Klima- und Ressourcenziele und setzt Massnahmen rund um die Anpassung an veränderte Klima um. Ausserdem bildet die Bauwirtschaft 20 Prozent der Lernenden aus, ist mit 500'000 Beschäftigten die fünftgrösste Arbeitgeberin der Schweiz und setzt mit diesen zwölf Prozent des Bruttoinlandprodukts um.

Dies erfordert entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Planung über die Ausführung und den Betrieb bis zur Herstellung von Baumaterial – eine grosse Zahl top ausgebildeter Fachkräfte. Das Duale Bildungssystem und damit die Gleichwertigkeit von Berufsbildung und akademischer Bildung spielt dabei eine zentrale Rolle. Gleichzeitig herrscht auch in der Bauwirtschaft ein ausgeprägter und sich verschärfender Fachkräftebedarf in allen Wertschöpfungsschritten.

Auf Grund dieser Ausgangslage hat Bauenschweiz in Rücksprache mit seinen Mitgliederverbänden entschieden, eine übergeordnete gemeinsame Haltung zu diesen beiden Punkten zu verfassen.

1. Zentrale Bedeutung der dualen Bildung für die Bauwirtschaft

Für die Bauwirtschaft ist das duale Bildungssystem und damit die Gleichwertigkeit von Berufsbildung und Hochschulbildung von zentraler Bedeutung. Die enge Verbindung zwischen Theorie und Praxis fördert Fachkompetenz, Verantwortungsbewusstsein, Qualitätsverständnis und ein unternehmerisches Denken. Es stärkt ausserdem eine nachhaltige Bindung zwischen Unternehmen und Nachwuchskräften, was sowohl die Identifikation mit dem Beruf als auch die langfristige Fachkräftesicherung fördert. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor des dualen Bildungssystems ist zudem seine hohe Durchlässigkeit: Sie ermöglicht vielfältige Bildungs- und Entwicklungsperspektiven – von der beruflichen Grundbildung über Weiterbildungen und die Höhere Berufsbildung bis hin zu einem Studium an einer Fachhochschule oder Universität. Die Sicherung des Fachkräfteangebots in der Bauwirtschaft kann nur gelingen, wenn diese Durchlässigkeit konsequent gestärkt und als gleichwertige Alternative zu rein akademischen Laufbahnen positioniert wird. Denn die Bauwirtschaft lebt von unterschiedlichen, sich ergänzenden Qualifikationsprofilen.

Bauenschweiz unterstreicht die Bedeutung des dualen Bildungssystems gegenüber Politik, Verwaltung und der Öffentlichkeit und setzt sich für die Gleichwertigkeit von Berufsbildung und Hochschulbildung ein.

2. Nähe von Lehre und Bildung zur Praxis in Fach- und Hochschulen

In der Berufsbildung ist die Nähe zwischen Lehre und Bildung mit der Praxis sichergestellt. Auch auf Ebene der Fach- und Hochschulen ist diese Nähe für die Bauwirtschaft von hoher Bedeutung. Fachhochschulen leisten mit ihrer anwendungsorientierten Ausbildung, der Weiterbildung und dem Wissenstransfer einen wichtigen Beitrag zur Fachkräfteentwicklung. Universitäre Hochschulen tragen insbesondere mit der wissenschaftlichen Ausbildung und Forschung zur Entwicklung der für die Bauwirtschaft benötigten Kompetenzen bei. Damit ergänzen sich unterschiedliche Bildungswege und Qualifikationsprofile entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Gleichzeitig darf sich die Lehre nicht von der Praxis entfernen und muss Zukunftskompetenzen rechtzeitig einfließen lassen.

Bauenschweiz ruft die Hoch- und Fachhochschulen dazu auf, die Nähe zwischen Lehre und Bildung mit der Praxis weiter zu stärken. Die Bauwirtschaft steht für entsprechende Massnahmen und Initiativen zur Verfügung.

3. Förderung der Ausbildungsqualität

Für eine funktionierende Bauwirtschaft ist neben der Verfügbarkeit von Fachkräften auch deren qualitativ hochwertige Ausbildung von zentraler Bedeutung. Gute Lehrbetriebe, engagierte und kompetente Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, unterstützende Berufsfachschulen sowie qualitativ hochwertige überbetriebliche Kurse sind dabei wichtige Erfolgsfaktoren. Gleichzeitig verändern sich auch die Anforderungen an die Ausbildung und die benötigten Kompetenzen für die Zukunft laufend. Gerade für die laufende digitale Transformation oder Anforderungen an die Kreislaufwirtschaft, müssen Zukunftskompetenzen und Chancen wie die künstliche Intelligenz systematisch in die Grund- und Weiterbildung integriert werden. Eine qualitativ hochwertige Lernbegleitung und eine Ausbildung, welche neue Entwicklungen und Anforderungen aufnimmt, unterstützen die Lernenden beim erfolgreichen Abschluss ihrer beruflichen Grundbildung.

Die Berufs- und Fachverbände setzen sich dafür ein, dass die Zukunftskompetenzen und Chancen neuer Technologien laufend in die Grund- und Weiterbildung integriert werden.

4. Engagement zur Haltung von Fachpersonen

Parallel zur hochwertigen Ausbildung sowie zur Gewinnung von Lernenden und Studierenden ist auch der langfristige Verbleib qualifizierter Fachpersonen in den Berufen der Bauwirtschaft von Bedeutung. Wenn Lernende ihre Ausbildung abbrechen oder Fachpersonen in andere Branchen, Verwaltungen oder Institutionen wechseln, fehlt zunehmend Fachkompetenz für die Planung, Projektierung und Umsetzung von Bau- und Sanierungsvorgaben. Weiterbildungsangebote, Karriereperspektiven oder Informationsplattformen tragen dazu bei, berufliche Entwicklungs- und Laufbahnperspektiven aufzuzeigen. Auch attraktive Entwicklungsmöglichkeiten, die gezielte Förderung von Talenten und gute Arbeitsbedingungen beeinflussen den langfristigen Verbleib von Mitarbeitenden in der Bauwirtschaft.

Bauenschweiz ruft die Unternehmen, Handwerksbetriebe und Planungsbüros dazu auf in die Begleitung junger Lernenden und die Weiterentwicklung von Fachpersonen zu investieren, um diese möglichst lange in der Bauwirtschaft zu beschäftigen oder Lehrabbrüche zu reduzieren.

5. Erschliessung von Fachkräftepotenzial

Angesichts des ausgeprägten und sich verschärfenden Fachkräftebedarfs ist die Bauwirtschaft neben der Gewinnung von Lernenden und Studierenden auch auf weitere Fachkräftepotenziale angewiesen. Dazu gehören unter anderem Frauen in technischen und handwerklichen Berufen, Quereinsteigende, Erwachsene in Nachholbildungen, ältere Fachkräfte sowie Berufsleute nach Erwerbsunterbrüchen. Unterschiedliche Zugänge in die Bauwirtschaft, Nachqualifizierungen und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten können dazu beitragen, diese Potenziale für die Branche zu erschliessen. Voraussetzung dafür ist auch, dass die vielfältigen Tätigkeiten, Berufswege und Entwicklungsperspektiven der Bauwirtschaft sichtbar sind und unterschiedliche Personengruppen angesprochen werden.

Bauenschweiz unterstreicht, dass zur Sicherung des Fachkräftepotenzials neben der Nachwuchsgewinnung auch zusätzliche Zugänge zur Bauwirtschaft von Bedeutung sind. Bauenschweiz kann mit einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit auch in diesem Bereich die Aktivitäten der einzelnen Mitgliedverbände flankieren.

6. Aufklärung zur Bedeutung der Bauwirtschaft

Die Bauwirtschaft ist viel mehr, als gemeinhin wahrgenommen wird. Sie umfasst alle Menschen und Unternehmen, die Gebäude und Infrastruktur planen, bauen, sanieren, Instand halten und das dafür benötigte Baumaterial herstellen. Gerade angesichts des Fachkräftemangels ist Öffentlichkeitsarbeit hierbei von zentraler Bedeutung, um die Vielfalt und die Attraktivität der Bauwirtschaft aufzuzeigen.

Bauenschweiz unterstützt die Aktivitäten der einzelnen Mitgliedsverbände mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit und stärkt das Bewusstsein für die Bedeutung, Vielfalt und Attraktivität des Sektors.

7. Gemeinsam Verantwortung tragen

Die Ausbildung und Entwicklung von Fachkräften werden heute in hohem Mass von den Berufsverbänden, Ingenieur- und Architekturbüros, ausführenden Unternehmen und weiteren privatwirtschaftlich organisierten Akteuren der Bauwirtschaft getragen. Gleichzeitig greifen öffentliche Verwaltungen, Infrastrukturbetreiber, Immobiliengesellschaften, institutionelle Eigentümer sowie weitere Organisationen auf diesen Fachkräftemarkt zu. Wer Fachkräfte beansprucht, soll sich auch an deren Entwicklung beteiligen.

Bauenschweiz vertritt die Haltung, dass die Stärkung des Dualen Bildungssystems mit einer Gleichwertigkeit von Berufsbildung und Hochschulbildung sowie die Sicherung von genügend qualifizierten Fachkräften eine gemeinsame Verantwortung von Wirtschaft, Politik, Bildungsinstitutionen und öffentlichen Auftraggebern.